



Jahresrückblick 2019

17. Dezember 2019

Sechs Jahre Bürgerinitiative Wind-Wahn Villmar / Runkel

Im November 2013 vermeldeten die lokalen Medien, dass auf Flächen im Marktflecken Villmar zwei große Windparks entstehen sollen.

Spontan entschloss sich meine Frau, Gabriele Braun-Nawroth, dies nicht kampflos hinzunehmen. Als ich Nachmittags nach Hause kam, waren von ihr bereits die ersten Flugblätter vorbereitet, welche am gleichen Abend zunächst in Falkenbach verteilt wurden.

Mehrere Flugblattaktionen folgten nach, wobei jeweils rund 3.500 Flyer in die Haushalte des Marktfleckens Villmar verteilt wurden. Meine Frau konnte dafür eine Druckerei gewinnen, welche uns die Flyer kostenlos zur Verfügung stellte.

Am 10. Dezember 2013 lud der Marktflecken Villmar zu einer Bürgerversammlung in die Seelbachtalhalle ein. Schnell zeichnete sich hier ab, dass diese Windkraftpläne nicht überall Begeisterung auslösten. Während man sich Hoffnung auf das große Geld durch lukrative Pachteinnahmen machte, sorgten sich andere um die Gesundheit, den Wertverlust ihrer Immobilien und die Zerstörung unserer Flora und Fauna durch die über 200 Meter hohen Industrieanlagen.

Aus der zweiten, wohl überwiegenden Gruppe heraus, formierte sich am 10. Januar 2014 die Bürgerinitiative Wind-Wahn Villmar / Runkel.

Protest gegen Windkraft

überschrieb die Frankfurter Neue Presse dies in ihrer online-Ausgabe am 14. Januar 2014. Weiter war dort zu lesen:

Gegen die vom RP Gießen geplante Ausweisung von Vorrangflächen für die Windkraft in Villmar und Runkel regt sich Widerstand.

Ein knappes Dutzend Bürgerinnen und Bürger aus Villmar und Runkel haben am Freitagabend in Falkenbach eine Bürgerinitiative (BI) gegen die Ausweisung von Vorrangflächen für die Windkraft auf dem Gebiet des Marktfleckens Villmar und der Stadt Runkel gegründet. Laut dem Windkataster des Regierungspräsidiums Gießen sollen unter anderem auf einer größeren Fläche zwischen Runkel, Arfurt, Eschenau und Wirbelau sowie in Villmar bei Seelbach und Falkenbach und auf dem Galgenberg Windräder gebaut werden dürfen.

Das war der Startschuss sich in eine Materie einzuarbeiten, deren Umfang im Nachhinein betrachtet, zu Beginn wohl deutlich unterschätzt wurde.

Exemplarisch seien hier nur die Bereiche

- Vorschriften im Genehmigungsverfahren
- Bauleitplanung
- Naturschutzgesetz
- Infraschall
- Rückbauverpflichtung und Rückbaukosten
- Brandschutz
- Aufbau von Netzwerken

genannt. Expertengespräche wurden geführt, Informationsveranstaltungen wurden besucht, eigene Informationsveranstaltungen wurden organisiert und ausgerichtet. Informationen zu besonders geschützten Vogel- und Tierarten wurden gesammelt und fotografisch dokumentiert.

Die Komplexität der in diesem Zusammenhang gesammelten Daten füllt mittlerweile eine elektronische Datei mit einem Volumen von 5,2 Gigabyte. Das entspricht in etwa dem Inhalt von 600 Leitzordnern!

Heute, sechs Jahre später und nachdem in dieser Zeit rund 16.500 E-Mails über unsere BI-Adresse ein- und ausgegangen sind, unzählige Telefonate und Gespräche geführt, Kontakte in die Politik geknüpft, Pressemitteilungen und Behördeneingaben versandt sowie Versammlungen durchgeführt worden sind, können wir uns über den ersten Teilerfolg freuen.

Es wird kein Windpark „Seelbach“ zwischen Falkenbach und Arfurt entstehen.

Aufgrund schwerwiegender artenschutzrechtlicher Konflikte im gesamten VRG 1117 hat die NWW ihr Vorhaben zunächst zurückgestellt und sieht von einer weiteren Vorbereitung eines Antrags ab.

So die Antwort des RP Gießen am 27.11.2019 auf unsere Anfrage nach dem aktuellen Stand der Planungen für den Windpark Seelbach.

Wie geht es weiter mit dem Galgenberg?

Im Februar 2015 war in der Frankfurter Neuen Presse folgende Überschrift zu lesen .

Windpark Galgenberg schon 2016

Schon Anfang des kommenden Jahres sollen sich auf dem Villmarer „Galgenberg“ die ersten Windräder drehen.

Doch noch immer ist durch das RP Gießen nicht endgültig über den Genehmigungsantrag entschieden. Hierzu teilte das RP Gießen folgendes mit:

Die „formale“ Vollständigkeit des Antrags konnte zwischenzeitlich bestätigt werden, obgleich sicher noch viele Detailfragen zu klären sind. Der Antrag ist derzeit noch nicht entscheidungsreif. Die Gemeinde Markflecken Villmar hat ein eigenes Gutachten zur avifaunistischen Situation im Projektgebiet erstellen lassen und vorgelegt. Dieses wird derzeit geprüft.

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautbarte, weicht das Gutachten, welches der Markflecken Villmar bei einem namhaften, europaweit tätigen Consulting-Unternehmen in Auftrag gegeben hat, offenbar in teilweise eklatanter Weise von den Ergebnissen des Gutachtens des Windparkprojektierers ab. Sollte das Windrad auf dem Galgenberg dennoch genehmigt werden, ist Bürgermeister Rubröder fest entschlossen den Klageweg zu beschreiten.

Zum Abschluss möchten wir unseren besonderen Dank für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der zurückliegenden Zeit gegenüber der HGON Limburg-Weilburg, wie auch gegenüber unserer Gemeindeverwaltung, zum Ausdruck bringen.

Geruhsame Festtage und die besten Wünsche für das kommende Jahr!



Gabriele Braun-Nawroth
Wolfgang Nawroth
BI Wind-Wahn Villmar/Runkel
BI.villmar-runkel@t-online.de
www.bi-wind-wahn.de